

Einladung

zur 6. Sitzung des 67. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
67. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Niklas Niemann (Stv. Präsident)
Fatih Asil (Stv. Präsident)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 13. Oktober 2024

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

hiermit lade ich euch zur 6. Sitzung des 67. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung

am Montag, den 21. Oktober 2024 um 18:15 Uhr

in Hörsaal JO 1 (Johannisstraße 4, 48143 Münster) statt.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

-
01. Feststellung der Beschlussfähigkeit

 02. Annahme von Dringlichkeitsanträgen

 03. Feststellung der Tagesordnung

 04. *Sven Spehr u.a.*
Aufnahme der Hochschulgruppe „Computational Neuroscience Student Initiative“
Vorlage [SP 67/042](#)

 05. *Africans Emancipation*
Finanzantrag auf Projektförderung
Vorlage [SP 67/043](#)

 06. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

 07. Berichte aus dem AStA

 08. Weitere Berichte

 09. Beschluss von Protokollen

10. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

11. *AStA-Vorsitz*
Bestätigung listenpolitischer Referent*innen
Vorlage [SP 67/039](#)

12. *Fraktion der Sozialistischen Liste*
Antrag für psychisches Wohlbefinden der Studierenden
Vorlage [SP 67/044](#)

Freundliche Grüße

Soenke Janssen
Präsident des Studierendenparlaments

Absender

An

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Dez. 1.1, Frau Krimphove
Schlossplatz 2
48149 Münster

Antrag zur Eintragung einer Vereinigung in die beim Rektorat geführte Liste

Sehr geehrte Frau Krimphove,

hiermit beantrage ich für die Vereinigung
die Eintragung in die beim Rektorat geführte Liste. Beigefügt erhalten Sie unsere von
sieben Mitgliedern unterschriebene Satzung.

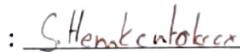
Mit freundlichen Grüßen



Unterschrift

Wir unterstützen diesen Antrag:

: 
Unterschrift

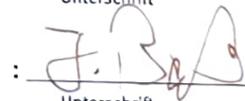
: 
Unterschrift

: 
Unterschrift

: 
Unterschrift

: 
Unterschrift

: 
Unterschrift

: 
Unterschrift

Anlage: Satzung der Vereinigung mit 7 Unterschriften

Satzung

(Stand: 17.05.2024)

§ 1 Name und Sitz

Die Vereinigung von Mitgliedern der Universität Münster führt den Namen "Computational Neuroscience Student Initiative".
Sie hat ihren Sitz in Münster.

§ 2 Zweck der Vereinigung

Zweck der Vereinigung ist die außercurriculare Beschäftigung mit dem Themengebiet "Computational Neuroscience". Konkret wird in der Vereinigung Fachliteratur zu dem Thema von den Mitgliedern gelesen und in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen jeweils ein Kapitel von einem der Mitglieder vorgestellt.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder der Vereinigung sind Mitglieder der Universität Münster gem. § 9 Abs. 1 Hochschulgesetz (HG). Ehrenmitglieder, fördernde Mitglieder oder sonstige außerordentliche Mitglieder können auch Personen sein, die nicht Mitglieder der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sind.

§ 4 Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft

Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein an den Vorstand zu richtender Aufnahmeantrag, in dem sich der Antragsteller zur Einhaltung der Satzungsbestimmungen verpflichtet.

Die Mitgliedschaft in der Vereinigung endet durch

- 1.) Austritt,
- 2.) Ausschluss oder
- 3.) Tod des Mitglieds.

§ 5 Beiträge

a) Die Vereinigung erhebt keine Beiträge.

§ 6 Organe der Vereinigung

Organe der Vereinigung sind:

- 1.) der Vorstand,
- 2.) die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand vertritt die Vereinigung als gesetzlicher Vertreter nach außen. Er besteht aus den Vorsitzenden und wird von der Mitgliederversammlung dann gewählt, wenn mindestens ein Vorstandsmitglied freiwillig sein Amt niederlegt.

(2) Die Amtsperiode des Vorstands endet mit dem oben erwähnten Ablegen des Amtes mindestens eines Mitgliedes des Vorstandes oder durch die jederzeit mögliche Wahl eines neuen Vorstands durch Zweidrittel der an-

Eintragung von Vereinigungen

wesentlichen Mitglieder der Mitgliederversammlung.

3) Beschlüsse trifft der Vorstand mit Stimmenmehrheit. Bei zahlmäßigem Entschieden innerhalb des Vorstandes bekommen die übrigen Mitglieder Stimmrecht.

§ 8 Mitgliederversammlung

(1) Die ordentliche Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen. Sie findet mindestens einmal jährlich und zwar nicht während der vorlesungsfreien Zeit statt. Die ordentlichen Mitglieder der Vereinigung sind unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens drei Wochen vor dem Tag der Mitgliederversammlung schriftlich einzuladen.

(2) Der Vorstand kann im Interesse der Vereinigung eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Er ist hierzu verpflichtet, wenn ein Viertel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangt. In diesem Fall sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens eine Woche vor dem Tag der außerordentlichen Mitgliederversammlung schriftlich einzuladen.

§ 9 Aufgaben der Mitgliederversammlung

Die Angelegenheiten der Vereinigung werden, soweit sie nicht vom Vorstand zu besorgen sind, durch Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung geregelt.

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

- 1.) Beschlussfassung über Satzungsänderungen,
- 2.) Beschlussfassung über Anträge des Vorstands und der Mitglieder,
- 3.) Beschlussfassung über die Gründung von Ausschüssen und deren Kompetenzen,
- 4.) Beschlussfassung über die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern,
- 5.) Beschlussfassung über die Auflösung der Vereinigung.

§ 10 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit wird nur auf Antrag festgestellt, jedoch nicht rückwirkend. Wird wegen Beschlussunfähigkeit zum selben Tagesordnungspunkt ein zweites Mal eingeladen, so ist die Mitgliederversammlung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(2) Jedes ordentliche Mitglied der Vereinigung ist antragsberechtigt. Jedes in der Mitgliederversammlung anwesende ordentliche Mitglied ist stimmberechtigt und hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit gesetzliche Vorschriften oder die Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel in offener Abstimmung, Wahlen sind geheim.

Eintragung von Vereinigungen

1) Ein Bewerber ist gewählt, wenn er die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erhält. Erhält kein Bewerber diese Mehrheit, so findet ein weiterer Wahlgang statt, in welchem die relative Mehrheit entscheidet. Bei Stimmen-gleichheit entscheidet das Los.

§ 11 Niederschrift

Über alle Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden und einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist.

§ 12 Auflösung der Vereinigung

(1) Die Vereinigung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Zur Auflösung ist die Einstimmigkeit der anwesenden Mitglieder erforderlich.

17.05.2024
(Datum)

Sun Spil

P. Kathöfer

F. Vollenbrocker

L. R.

Julia Karp

S. Hemkenokraz

J. G. K.

(Unterschriften von sieben Mitgliedern)

Paul-Henry Kokenmann

Marie M.

Sehr geehrter Mitglieder des Haushaltsausschuss,

vielen Dank für die bisherige Unterstützung.

Die Zahl der Migranten in Deutschland ist auf ca. 3,6 Millionen. Allein rund 1,2 Millionen von ihnen seien Ukraine-Flüchtlinge gewesen. Diese Menschen, die von dem Krieg aus der Ukraine geflogen sind, sind alle von §24 Aufenthaltsgesetz geschützt. Leider ist es so, dass den Schutz für Drittstaatsangehörige in viele Fälle nur vorübergehen gilt. Aber die meisten Drittstaatsangehörigen sind Afrikaner und 90% waren Studenten. Sie haben uns von ihrer Situation erzählt ihre Zukunft ist ungewiss und sie haben dementsprechenden angst, da sie in Deutschland bleiben möchten, um hier ihr Studium fortsetzen zu können.

Aus diesem Grund möchten wir in Oktober drei weitere Workshops für eine andere Gruppe organisieren. Workshops richten sich wieder nicht nur an afrikanischen Studenten der Uni Münster sondern auch an afrikanischen Geflüchteten aus der Ukraine, die hier an der Uni ihr Studium fortsetzen möchten.

Das Projekt für Geflüchteten auch findet zum vierten Mal in Münster statt und erfreut sich großer Beliebtheit;

Thema:

-Workshop-1: Die wichtigsten Behörden in Deutschland: 25.10.2024, 14:00 bis 19:00

-Workshop-2: Das deutsche Bildungssystem; 26.10.2024, 09:00 bis 14:00

-Workshop-3: Eine menschliche Welt: 27.10.2024, von 09:00 bis 14:00

Position	Beschreibung	Betrag
Honorar Referent	3 Workshops, 50€ pro Stunde	750€
Honorar Übersetzung	Deutsch- Französisch-Arabisch-Englisch 15€ pro Stunde	225€
Honorar Moderation	12€ pro Stunde	180€
Gesamtbetrag		1.155€

Haushaltsausschuss

des Studierendenparlaments



HHA | c/o AStA Uni Münster | Schlossplatz 1 | 48149 Münster

Haushaltsausschuss des 67.
Studierendenparlaments der Universität
Münster

Niklas Klasen (Vorsitz)
Louis Mevenkamp (Stv. Vorsitz)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

TIME \@ Sonntag 6.10.2024

Empfehlung an das Studierendenparlament

Sehr geehrte Parlamentarier*innen,
der Haushaltsausschuss hat sich in seiner 4. Sitzung nach Besprechung des
Antrags
„Workshopreihe der Africans Emancipation“ für eine Annahme desselben
ausgesprochen
(7/0/0).

Wir bitten, diesen wichtigen Antrag in der nächsten Sitzung des
Studierendenparlaments zu behandeln. Dieses Format wurde bereits mehrfach
durchgeführt und stößt auf ungebrochenes Interesse.

Mit freundlichen Grüßen

Niklas Klasen & Louis Mevenkamp
Vorsitzende des Haushaltsausschusses

AStA-Vorsitz • Schlossplatz 1 • 48149 Münster

**Vorsitz des AStA der
Universität Münster**

Theresa Dissen und Maurice Schiller

 Raum: 201
 Sprechzeiten: MO 16-18 Uhr
 MI 10-12 Uhr

 tel 0251 83 222 85
 0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

Donnerstag, 3. Oktober 2024

Bestätigung von Referent*innen

Sehr geehrtes Präsidium,

Im Falle unserer erfolgreichen Wahl bitten wir um Bestätigung folgender Referent*innen:

Listenpolitische Referent*innen

Name	Referat
Lennard Runkel	Finanzen
Leon Lederer	
Jonas Gromzik	Öffentlichkeitsarbeit
Nele Brützke	
Lucy Eggert	Hochschulpolitik
Rosa Herzog	
Julie Gawryluk	Soziales und Wohnen
Laurenz Schulz	
Rahel Kuhn	
Marcel Kohler	Kultur und Politische Bildung
Johanna Schulte	
Eva Russow	
Maik Blomberg	Nachhaltigkeit und Mobilität
Niklas Klasen	

Autonome Referent*innen

Name	Referat
Markus Schieferdecker	Belange der schwulen, bisexuellen und queeren Studierenden
Felix Mehls	
Ruth Schrader	Belange der lesbischen, bisexuellen und queeren Studierenden
Ronja Reese	
Anna Hack	Belange der weiblichen Studierenden
Lea Kleinsorge	
Shahriar Mahmood Saad (Kommissarisch)	Belange der finanziell und kulturell benachteiligten Studierenden
Mirjeta Musallaj (Kommissarisch)	
David Koke	Belange der Promovierenden
Alice Casadidio	
Karthik Subramaniam	
Kalyankumar	
Henrik Fliegel	Belange des Hochschulsports
Marlene Schleisick	
Enya Wickers	Belange der Fachschaften
Simon Wefers	
Jacqueline Wefers	
Isabell Tschierske	
Jost Weisenfeld	Belange der chronisch kranken und behinderten Studierenden
Maurice Martins Santana	
Ramatoulaye Jamilah Sow	
Sumaiyya Khan	Belange der Studierende aus der Gruppe der Black, Indigenous and People of Colour
Juli Scharffe	
Mika Lieth	Belange der inter*, nonbinary, trans* und agender Studierenden
Alexander Kreuzeberg	

Lennard Runkel [er/ihm]

[REDACTED]
Rechtswissenschaft, 2. Fachsemester
CampusGrün Münster



Studierendenparlament der Universität Münster
p. Adr. AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

Münster, am 26. September 2024

BEWERBUNG ALS ASTA-FINANZREFERENT

Liebe Parlamentarier*innen,

ich bin Lennard, 19 Jahre alt, studiere seit zwei Semestern Jura und möchte mich hiermit erneut als Finanzreferent bewerben.

Schon während meiner Zeit als Schüler engagierte ich mich vielfältig ehrenamtlich und politisch, besonders in der Vertretung von Schüler*innen und Jugendlichen. So war ich mehrere Jahre in der Schüler*innenvertretung meiner Schule und auf Kreisebene aktiv, aber auch Vorstandsmitglied der Evangelischen Jugendvertretung im Dekanat Ingelheim-Oppenheim. Erste Berührungspunkte mit der Verwaltung von Finanzen hatte ich im Kirchenvorstand meiner Heimatgemeinde, dem ich als Jugenddelegierter angehörte. Als Leitungsgremium der Kirchengemeinde hat der Kirchvorstand insbesondere als Aufgabe den Haushalt der Gemeinde zu planen und zu beschließen. Dadurch konnte ich bereits einen kleinen Einblick in Haushaltsverhandlungen bekommen. In den vergangenen sechs Monaten konnte ich aber bereits auch einige Erfahrungen in der Hochschulpolitik sammeln. So bin ich neben meinem Referentenamt im AStA auch Fraktionssprecher der CampusGrün StuPa-Fraktion, Mitglied der Fachschaftsvertretung Jura und einiger Kommissionen an meinem Fachbereich.

Darüber hinaus bin ich ein aufgeschlossener und motivierter, aber auch pflichtbewusster und strukturierter Mensch. Meine vielfältigen Erfahrungen aus der Gremienarbeit bereits vor meinem Studium ermöglichten es mir, dass ich mich mittlerweile gut in der Hochschulpolitik einfinden konnte. Daran anknüpfend freue ich mich aber auch darauf, in der kommenden Legislatur meinen eigenen Horizont zu erweitern und neue Erfahrungen in der Hochschulpolitik zu sammeln.

In den letzten beiden Monaten hatte ich bereits die Gelegenheit, mich als Finanzreferent im AStA zu engagieren. Zusammen mit meinem Kollegen Noah von der Juso-HSG war ich dort mit der Abwicklung des Tagesgeschäfts, regelmäßigen Berichten im AStA-Plenum, Haushaltsausschuss und Studierendenparlament und dem großen Transformationsprozess rund um den AK-Haushalt, der unter anderem das Vorbereiten und Leiten von Sitzungen des Arbeitskreises, das Vorbereiten von Anpassungen an Ordnungen der Studierendenschaft und schlussendlich das Einbringen eines Nachtragshaushalts ins Studierendenparlament beinhaltete, betraut. Das Ziel, das ich mir in meiner letzten Bewerbung gesteckt hatte, das Haushaltsdefizit der Studierendenschaft auszugleichen, erreichten wir als Folge des Prozesses rund um den AK-Haushalt erfolgreich. Meine weiteren Ziele, wie die Digitalisierung und Erleichterung der Prozessabläufe, damit die Finanzverwaltung der Studierendenschaft Ressourcen sparsam einsetzt, aber auch Prozesse für alle Beteiligten einfacher gestaltet werden, sind zwar bereits angestoßen, konnten aber leider noch nicht abgeschlossen werden.

Deshalb würde ich mich sehr über die Möglichkeit freuen, meine Perspektive weiterhin in den AStA einzubringen, die angefangenen Projekte fortzuführen und bitte euch daher um meine erneute Bestätigung als AStA-Finanzreferent.

Einige von euch kennen mich zwar mittlerweile schon ganz gut. Solltet ihr dennoch Fragen, Anmerkungen oder konstruktive Kritik zu meiner Bewerbung haben, dann meldet euch gerne bei mir!

Beste Grüße

Lennard Runkel

Bewerbung als Referentin für Kultur und Politische Bildung

Liebes Studierendenparlament,

hiermit bewerbe ich mich für das *Referat für Kultur und Politische Bildung* des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Münster. Ich bin Johanna (sie/ihr), 25 Jahre alt und studiere im dritten Semester den Master *Politikwissenschaft: Demokratie und Nachhaltigkeit*. Seit Oktober 2023 engagiere ich mich leidenschaftlich bei den Jusos Münster, wo ich seit diesem Jahr auch Teil des PoliTisch Feminismus bin. Darüber hinaus arbeite ich seit Anfang dieses Jahres im INCITE-DEM-Forschungsprojekt der Universität Münster. In diesem Projekt beschäftigen wir uns intensiv damit, wie sich Bürger*innen die zukünftige Demokratie wünschen.

Keinen Meter den Rechtsradikalen

Die aktuellen Debatten, insbesondere in der Migrationspolitik, sind von einem zunehmend härteren Ton geprägt. Friedrich Merz weicht die Brandmauer nach rechts auf, und selbst Olaf Scholz sowie Nancy Faeser fordern eine härtere Migrationspolitik in der Hoffnung, Stimmen von der AfD zu gewinnen. Das Erstarken der Rechtsradikalen in ganz Europa und insbesondere in Deutschland ist ein Thema, das mich tiefgehend beschäftigt, manchmal sogar lähmt. Doch in Zeiten, in denen Rechtsradikale lauter werden und immer mehr an Macht gewinnen, dürfen wir nicht leiser werden. Daher möchte ich als Referentin das Thema Rechtsruck stärker in den Fokus der politischen Bildung rücken. Die Wissenschaft zeigt, dass das Annehmen der AfD-Positionen ein Spiel mit dem Feuer ist. Etablierte Parteien riskieren damit, dass rechtsradikale Positionen an Legitimität gewinnen.

Warum wird es dann trotzdem gemacht? Und wie sollten Politik und Gesellschaft stattdessen agieren? Um diese Fragen zu beantworten, braucht es niedrigschwellige Räume, die eine wissenschaftliche, faktenbasierte Auseinandersetzung ermöglichen. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass in der kommenden Legislaturperiode mindestens eine größere Informationsveranstaltung zu diesem Thema organisiert wird. Zudem halte ich es für besonders sinnvoll, die Vernetzung mit Projekten und Gruppen, die sich dem Thema des zunehmenden Rechtsradikalismus widmen, auszubauen.

Für ein gutes Leben für alle

Denn eines ist klar: Jeder Meter, den wir den Rechtsradikalen überlassen, gefährdet eine offene und gerechte Gesellschaft. Daher möchte ich mich als Referentin besonders für den Schutz und das Empowerment benachteiligter Gruppen einsetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit wird daher die Stärkung eines inklusiven Feminismus sein. Ich möchte inklusive Räume wie das INTA*Referat und das Büro für Gleichstellung der Universität Münster in ihrer Arbeit unterstützen und mit ihnen sowie anderen Referaten und Projekten zusammenarbeiten, um Informationsveranstaltungen zu planen, die insbesondere die intersektionalen Perspektiven des Feminismus beleuchten.

Darüber hinaus ist mir der Zugang zu Kultur und Bildung für alle Studierenden ein zentrales Anliegen. Das Kultursemesterticket ist ein wichtiger Schritt, um soziale Ungleichheiten zu

verringern und allen Studierenden unabhängig von ihrer finanziellen Situation Zugang zu kulturellen Angeboten zu ermöglichen. Ich möchte die Sichtbarkeit dieses Angebots an unserer Universität weiter steigern und mögliche neue Kooperationen mit lokalen Kultureinrichtungen prüfen, um das Kulturangebot weiter zu erweitern und zugänglicher zu machen.

Gemeinsam für eine solidarische Zukunft

Ich hoffe auf euer Vertrauen und freue mich darauf, in der kommenden Legislaturperiode gemeinsam mit euch für eine gerechtere, feministischere und inklusivere Universität sowie für ein gutes Leben für alle zu kämpfen.

Mit besten Grüßen

Eure Johanna



28.09.2024

Bewerbung als Referent im AStA Referat für Soziales und Wohnen

Liebes StuPa,

Ich bin Laurenz Schulz (er/ihm), 20 Jahre alt, studiere Volkswirtschaftslehre in Münster und bewerbe mich hiermit auf die Stelle als AStA Referent für Soziales und Wohnen.

Ich bin bereits seit Juni 2024 Referent in diesem tollen Referat. Erfahrung in der HoPo habe Ich ebenfalls schon in meiner Zeit an der TU Dortmund gesammelt. In diesem Jahr saß ich ein Semester für Campus Grün im Dortmunder StuPa.

Soziale und wirtschaftliche Problemstellungen zum Thema Gerechtigkeit und Ungleichheit waren die Hauptthemen über die ich mich selbst politisiert habe und die mir persönlich sehr am Herzen liegen. Dabei gilt mir folgendes Zitat als Leitbild:

“A society is only as strong as its most vulnerable members.” -Musa Ansumana Soko

Denjenigen zu helfen, die auf Hilfe angewiesen sind, sehe ich als hohe Ehre an. Auch wenn ich nur limitierte Optionen habe und das System als Ganzes nicht aus einer HoPo Position reformierbar ist, versuche ich in meiner tagtäglichen Arbeit als AStA Referent meinen Teil dazu beizutragen, um soziale Ungleichheiten im Studium zu überwinden und allen Studierenden der Uni Münster (egal welcher Herkunft, Geschlecht, Religion und sexueller Orientierung) die Möglichkeit zu geben, ihr Studium bewältigen zu können. Bildung sollte nicht nur denen zur Verfügung stehen die es sich leisten können.

Zu mir lässt sich noch sagen, dass ich ein gewissenhafter Mensch bin, der seine Aufgaben immer nach bestem Wissen und Gewissen erledigt. Ich arbeite gerne im Team und wäre immer offen auch für Kooperationen über mein Referat hinaus, z.B. mit autonomen oder anderen listenpolitischen Referaten. Außerdem habe ich ein weltoffenes Mindset und bin immer bereit etwas zu lernen und meinen Horizont durch neue Perspektiven zu erweitern.

Was mich ebenfalls auszeichnet ist eine starke Empathie um mich in Probleme und Situationen anderer Studis hineinzusetzen und nachzuvollziehen. Dennoch bin ich aber auch fähig, eine professionelle Distanz zu wahren, was mich vor allem in kritischen Fällen, z.B. bei der Vergabe der Krisenfonds, immer noch wichtige Entscheidungen rational treffen lässt.

Zum Schluss möchte ich nochmal darauf hinweisen, dass mir die Verantwortung, die Ich in diesem Amt inne habe, bewusst ist und ich weiterhin mein Bestes gebe, um gemeinsam mit meinen Mitreferent*innen dieser gerecht zu werden. Dementsprechend bin ich immer offen für konstruktive Kritik von Außen und bin mir nie zu schade um Hilfe zu fragen, wenn Ich diese benötige. Ein zu großes Ego hat keinen Platz in der HoPo und in diesem AStA. Deshalb hoffe ich auf eine weiterhin konstruktive und gewissenhafte Zusammenarbeit mit allen Mitreferent*innen damit wir gemeinsam die Studierendenschaft bestmöglich nach vorne bringen können.

Deshalb würde ich mich sehr über die Möglichkeit freuen, meine Perspektive und Fähigkeiten auch in der Zukunft für alle Studierenden der Uni Münster in den AStA einzubringen.

Liebe Grüße,

Laurenz Schulz

-Per Mail- An das Studierendenparlament der Universität Münster

Münster, der 28.09.2024

Bewerbung um die Bestätigung der Ernennung zum Referenten für Nachhaltigkeit und Mobilität im Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Münster

Sehr geehrte*r Präsident*in, liebe Mitglieder
des Studierendenparlaments,

ich bin 29 Jahre alt, studiere Politik und Recht als Zweitstudium und bin seit meinem Studienstart bei CampusGrün aktiv. Vor meinem Studienbeginn an der Uni Münster, habe ich BWL im Gesundheitswesen studiert und eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert. Seit dem 25.09.2023 habe ich die Ehre, im AStA der Uni Münster als Referent für Nachhaltigkeit, Mobilität und Bau arbeiten zu dürfen. Das Engagement im AStA empfinde ich als sehr bereichernde Tätigkeit, weil es mir die Möglichkeit gibt, die Belange der Studierendenschaft an relevanter Stelle mitzugestalten. Ich halte es persönlich für sehr wichtig, dass wir als Studierende unsere Perspektive und Interessen in verschiedenen Kontexten an die Uni herantragen.

In der vergangenen Legislatur haben wir als NaMoBau-Referat viel zusammen geschafft: Wir haben zusammen mit den Fachschaften, der Stadt Münster und anderen Akteuren den O-Wochen-Leitfaden weiterentwickelt, die Vernetzung mit Studierendeninitiativen und anderen gemeinnützigen Initiativen vertieft, viele kleinere Veranstaltungen wie zum Beispiel einen Kleidertausch mitorganisiert, zahlreiche Gespräche mit Mitarbeiter*innen der Uni geführt und Vieles mehr getan, um als Studierendenschaft unseren Teil dazu beizutragen, dass ein Leben im Rahmen der planetaren Grenzen möglich wird. Nun trete ich für eine neue Amtszeit an und bewerbe mich hiermit um die Bestätigung der Ernennung zum Referenten für Nachhaltigkeit und Mobilität.

Als Nachhaltigkeitsreferent stelle ich mir laufend die Frage, an welcher Stelle wir als Referat und ich als Referent die größte Wirkung in Richtung einer ökologisch nachhaltigen Universität (und Welt) haben können bzw. kann. Meine Antwort auf diese Frage: Wir müssen alles dafür tun zu ermöglichen, dass Nachhaltigkeit ein zentrales Thema in der Lehre wird. Die Uni hat die Verantwortung, ihre Lehre an den Herausforderungen und Problemen der Zeit auszurichten. Wir als Studierendenschaft haben die Verantwortung, als Teil der Universität hieran mitzuwirken. Meine Rolle als Nachhaltigkeitsreferent sehe ich hierbei darin, das Thema in den Mittelpunkt des Diskurses zu stellen und den Fachschaften alle Informationen und Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die sie bei dieser wichtigen Arbeit brauchen. Diese Rolle fülle ich dabei konkret zum Beispiel damit aus, dass ich Studierendeninitiativen mit Nachhaltigkeitsbezug mit den Fachschaften vernetze, an Gesprächen mit der Uni teilnehme und zusammen mit Mitgliedern der Fachschaften Wege erarbeite, das Thema stark zu machen. Um hieran als zentrale Aufgabe (neben den vielen anderen Tätigkeiten) arbeiten zu dürfen, bewerbe ich mich um die Bestätigung meiner Ernennung als Referent.

Ich empfinde es als großes Privileg, Referent im AStA sein zu dürfen und würde mich daher sehr über die Bestätigung meiner Ernennung freuen.

Freundliche Grüße

Maik Blomberg

-Per Mail- An das Studierendenparlament der Universität Münster

28.09.2024

**Bewerbung um die Bestätigung der Ernennung zur Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität im
Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Münster**

Sehr geehrte*r Präsident*in, liebe Mitglieder
des Studierendenparlaments,

ich studiere jetzt seit Oktober 2023 an der Universität Münster Politik und Recht und wollte mich neben der Uni noch anderweitig engagieren, weswegen ich schnell durch das Neueinsteiger*innentreffen in die Hochschulpolitik und zu CampusGrün gefunden habe. In meiner Zeit als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität habe ich viel über nachhaltige Strukturen in der Universität selbst, im Studierendenwerk und in unserem Alltag lernen können. Dabei bedeutet Nachhaltigkeit bewusster zu essen, zu handeln und aber auch zu arbeiten, was ich durch zahlreiche Meetings und Projekte aus erster Hand lernen konnte. In diesem Semester konnte ich in Meetings mit unserem Studierendenwerk über eine nachhaltigere Ernährung an unseren Mensen und Bistros diskutieren, wobei ich weiterhin für mehr vegetarische und vegane Angebote eintreten möchte. In Gesprächen mit der Stabstelle für Nachhaltigkeit an der Universität haben wir uns über die Nachhaltigkeit in der Lehre unterhalten und wollen im kommenden Semester an Ideen und Maßnahmen arbeiten, Nachhaltigkeit stärker oder generell in die Studiengänge einzubauen.

Auch allen Studierenden möchte ich Nachhaltigkeit näherbringen und Ideen schaffen, wie Nachhaltigkeit in den Alltag eingebaut werden kann. Dabei habe ich im letzten Semester vegane Kochworkshops in einer Kooperation mit dem Haus der Familie organisiert, wobei ich mich mit unseren Kochtutor*innen und der Referentin des Hauses der Familie zusammengesetzt und einfache, vegane Rezepte, die für den Sommer gepasst haben, erstellt habe. Ich habe die Kochworkshops jedes Mal begleitet und würde diese gerne, wenn möglich, nächstes Semester weiterführen, damit mehr Studierende die Chance bekommen daran teilzunehmen und die Zubereitung veganer Gerichte zu lernen, die sie dann selbst zu Hause nachkochen können.

Ebenfalls möchte ich die Zusammenarbeit mit unseren beiden Beauftragungen des studentischen Gartens vertiefen und gemeinsam mit ihnen Workshops oder Vorträge organisieren, damit der studentische Garten selbst und ihre Projekte bekannter werden. Dabei habe ich an Kurse zum eigenen Gemüse- und Obstanbau gedacht.

Zum Thema Mobilität möchte ich die Kooperation mit Tretty weiterführen und bekannter machen, damit mehr Studierende das Angebot nutzen. Hinzukommt auch die Zusammenarbeit mit dem Fahrradbüro, wobei ich daran arbeiten möchte, mehr Pumpstationen an Studentenwohnheimen aufzustellen, die dann von unserer neuen Beauftragung regelmäßig gewartet werden.

Als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität wird es mir wichtig sein, dass Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern dass unser Referat Anstöße und Möglichkeiten für Studierende bietet, bewusster und verantwortungsvoller zu leben. Ich würde mich also freuen, an den Projekten weiterarbeiten zu können und stehe immer gerne für Rückmeldungen oder Vorschläge offen.

Liebe Grüße

Eva Russow

**Bewerbung auf den Posten AStA Referent*in
für Kommunikation und Hochschulpolitik**

Nele Brützke (sie/ihr)
International and Comparative Law
3. Fachsemester

Freitag, den 27.09.2024

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

ich heiße Nele Brützke, bin 20 Jahre alt und möchte mich erneut für das Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik im Kommunikationsbereich bewerben.

Seit Mai dieses Jahres durfte ich das Referat übernehmen und habe seitdem viele Erfolgsmomente erlebt. So haben wir erfolgreich das Wo(hn)-Raum Camp medial begleitet und in einer Reihe auf unserem Instagram Kanal über verschiedene Seiten der Wohnraumproblematik informiert. Zu den Studierendenparlamentswahlen haben wir ein Gewinnspiel veranstaltet und durch Formate wie Hochformat Beiträge unsere Follower*innenzahl um 2.000 erweitert.

Seit Beginn meiner Zeit beim AStA habe ich einen großen Gefallen am Gestalten des Instagram Accounts, der wöchentlichen Zusammenkünfte sowie dem Umsetzen von Ideen mit meinen Mitarbeiter*innen gefunden.

Bei meiner ersten Bestätigung nannte ich als Ziel meiner Arbeit im AStA, eine offene Kommunikation zu den Studierenden aufrecht zu erhalten und Transparenz über die Arbeit meiner Mitreferent*innen zu schaffen. Viele wichtige und wertvolle Projekte wurden geplant, organisiert und veranstaltet und mir war es sehr wichtig, so viel Reichweite wie möglich zu erreichen. Ich möchte auch in Zukunft auf eben diese Möglichkeiten, Angebote und Veranstaltungen aufmerksam machen und sie für möglichst viele Studierende sichtbar und vor allem nahbar machen.

Zurzeit organisiere ich die Ersti Beutel für das anstehende Wintersemester und hoffe, dass die Ersti Messe wie auch die anstehenden Verteiltermine eine Möglichkeit sind, auf den AStA aufmerksam zu machen. Aus meiner bisherigen Zeit im AStA kann ich positiv berichten und strebe an, das sehr gute kollegiale Verhältnis fortzuführen. Mit mir kann man über alles reden und ich bin stets offen und dankbar für neue Ideen oder Verbesserungsvorschläge.

Über die Möglichkeit, meine Qualitäten als Referentin erneut unter Beweis zu stellen, freue ich mich sehr und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Nele Brützke

Juso-Hochschulgruppe Münster | Bahnhofstr. 9 | 48143 Münster

Juso-Hochschulgruppe Münster

Bahnhofstraße 9
48143 Münster

E-Mail: jusohsg@uni-muenster.de

Leon Lederer


Rechtswissenschaft

Münster, 1. Oktober 2024

Bewerbung als Referent für Finanzen

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit bewerbe ich mich um die Bestätigung durch das Studierendenparlament als Referent für Finanzen.

Da ich noch relativ frisch in der Hochschulpolitik bin, zunächst ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Leon, ich bin 20 Jahre alt, komme ursprünglich aus Dortmund und studiere nun im 4. Semester Rechtswissenschaft im schönen Münster. Seit dem Wintersemester 23/24 engagiere ich mich in verschiedenster Weise bei der Juso-HSG und habe seit dieser Legislatur das Privileg meine Hochschulgruppe im Studierendenparlament zu repräsentieren.

Nun stellt sich die Frage: Warum das Finanzreferat? Auch, wenn das Finanzreferat den Ruf hat, einem trockenen Verwaltungsmoloch zu gleichen, so hat es den Reiz ganz nah an den Belangen der Studierenden zu sein. Sei es die direkte finanzielle Unterstützung der Studierenden, die Finanzierung der wichtigen Arbeit der Fachschaften und des AStA oder die gewissenhafte Verwaltung der studentischen Gelder. Das Finanzreferat ist Dreh- und Angelpunkt des hochschulpolitischen und – jedenfalls mittelbar – des studentischen Lebens.

In meiner sehr kurzen, aber intensiven Einarbeitungszeit habe ich jedoch bereits feststellen können, dass auch im Finanzreferat Reformbedarf besteht. Daher will und werde ich die bereits von meinen Vorgänger*innen angestoßene Digitalisierung und Entbürokratisierung der Verwaltungsprozesse und Services vorantreiben. Dabei ist auch mir klar, dass der große Wurf viel Zeit und Aufwand in Anspruch nehmen wird. Sinnvoll und realistisch scheint es mir daher, zunächst häufig wiederkehrende Aufgaben, wie die Bearbeitung von Erstattungsanträgen, prozessual zu optimieren, um dadurch Zeit und Raum für andere Aufgaben zu schaffen.

Daneben ist mir die Verringerung der finanziellen Belastung der Studierenden ein großes Anliegen. Zu häufig sind nicht ausreichende finanzielle Mittel ein Hindernis für ein sorgenfreies und erfolgreiches Studium. Aus diesem Grund freue ich mich, Studierenden wo möglich finanziell durch die Vergabe von Darlehen oder den Krisenfond unter die Arme zu greifen. Um die finanzielle Belastung der Studierenden zu verringern, ist auch die ständige Evaluation des studentischen Pflichtbeitrages unerlässlich. Um diesen perspektivisch bestenfalls zu senken, ist das scheuklappenlose Überprüfen und Hinterfragen auch alteingesessener Haushaltsposten nötig, wobei ich mich auf Anregungen aus dem Studierendenparlament, insbesondere auch der Oppositionsfraktionen freue.

Um diese Anliegen umzusetzen, bitte ich um Euer Vertrauen und Eure Unterstützung.

Beste Grüße

Leon Lederer

Liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes

ich bewerbe mich als Referent für Nachhaltigkeit und Mobilität beim AStA der Universität Münster.

Ich studiere seit einigen Semestern Politik und Geschichte und bin seit einiger Zeit in der Juso HSG und studentischen Gremien aktiv. Seit einem Jahr bin ich Teil der Listenkoordination der Hochschulgruppe und für die Umsetzung der Plena und die Organisation der Juso HSG zuständig. Viel Begeisterung bereitet mir auch die Arbeit im Haushaltsausschuss des Studierendenparlamentes, dessen Vorsitz ich in dieser Legislaturperiode übernehmen durfte. Diese verschiedenen Aufgaben ermöglichen auch mir, daran mitzuwirken, dass wir gemeinsam studentisches Leben verbessern können.

In den letzten Jahren hatte ich mehrfach die Möglichkeit, mich intensiver mit den Themen Nachhaltigkeit und Mobilität auseinanderzusetzen. Im Rahmen von Seminarwochenenden der Juso-Hochschulgruppen haben wir uns oft mit den politischen und praktischen Herausforderungen der Mobilität beschäftigt, insbesondere im Hinblick auf die Verkehrswende und die Veränderungen rund um das Semesterticket. Über meine Arbeit in der Liste und im Haushaltsausschuss habe ich außerdem einiges über die Umstellung des Semestertickets erfahren und war eng in Diskussionen um die Kooperation mit Tretty eingebunden. Diese Erfahrungen haben mir gezeigt, wie wichtig eine nachhaltige und sozial gerechte Mobilität für die Teilhabe aller Studierenden ist.

Der wohl wichtigste Kernpunkt für Mobilität ist in unserem Fall das Semesterticket. Das aktuelle Semesterticket ermöglicht uns im Moment die Nutzung des ÖPNV in ganz Deutschland und in unserem Fall sogar für weniger Geld. Aber die Zukunft dieses Tickets im Solidarmodell ist ungewiss, zumal doch klar geworden ist, dass uns andere Vorteile wie beispielsweise eine Mitnahmeregelung oder die Erstsemesterregelung fehlen. Darüber hinaus ist der Preisanstieg des „Deutschlandtickets“, an dem auch das jetzige Semesterticket gekoppelt ist, ein Risikofaktor. Mein Anliegen ist es, unbedingt ein Semesterticket für alle Studierenden zu erhalten und ich hoffe, dass wir uns in unserem Referat in Zukunft wieder verstärkt diesem Themenkomplex widmen werden. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass das Ticket an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst und gegebenenfalls weiter verbessert wird. Darüber hinaus ist auch die Gestaltung des Nahverkehrs von großer Bedeutung. Der Asta hat sich gerade in letzter Zeit dafür eingesetzt, dass die gravierenden Einschränkungen schnellstmöglich überwunden werden. Ich möchte auch weiterhin das

Gespräch mit den Stadtwerken suchen und hoffe, dass unsere Bemühungen um einen Ausbau des Busverkehrs Gehör finden. Auch der Bulli-Verleih des AStA ist wichtig für die Studierenden, vom Umzug bis zur Fachschaftsfahrt. Deshalb bin ich froh, dass wir eine Lösung für die fehlenden Bullies gefunden haben und beide Listen deutlich gemacht haben, dass die Fortführung dieses Angebots für uns unverzichtbar ist.

Denn für mich gilt: Wir setzen uns in der Hochschulpolitik für eine Gruppe ein, die häufig von Armut betroffen ist und nicht selten mit großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Deshalb muss unser Handeln sozial gerecht sein und neue Belastungen dürfen nicht den Studierenden aufgebürdet werden. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind im Bewusstsein vieler Studierender. Daher möchte ich mich gemeinsam mit meinen Referent*innen weiterhin dafür einsetzen, dass es an der Universität mehr Lehrveranstaltungen und Module in allen Studiengängen gibt, welche die Klimakrise behandeln. . Außerdem möchte ich mich dafür einsetzen, dass das vegane und vegan-vegetarische Angebot in unseren Mensen und Bistros ausgebaut wird. Eine zweite vegetarisch-vegane Mensa wäre ein wichtiger Meilenstein!

Klimaschutz ist eine der drängendsten Fragen unserer Zeit und ich hoffe, dass wir weitere Bildungsangebote und Handlungsmöglichkeiten für Studierende schaffen. Darüber hinaus wollen wir uns auch im Referat lautstark zu Wort melden und fordern die Universität auf, sich noch weiter in Richtung Klimaneutralität zu bewegen.

Ich hoffe auf eure Unterstützung.

Mit solidarischen Grüßen

Niklas Klasen

Bewerbung als Referentin für Hochschulpolitik

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit bewerbe ich mich erneut um die Position als Referentin für Hochschulpolitik im AStA.

Ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Lucy Eggert, ich bin 25 Jahre alt und studiere Sozialwissenschaften und Englisch auf Lehramt im 3. Mastersemester. Seit 2021 engagiere ich mich bei den Jusos Münster und bin seit Anfang 2023 Mitglied des Vorstands. In dieser Funktion habe ich die Arbeitsgruppe Bildung geleitet und gemeinsam mit der Juso Hochschulgruppe an wichtigen Themen wie Bafög und KI im Bildungssystem gearbeitet. Im Oktober 2023 habe ich mein Engagement auf Veranstaltungen der Juso Hochschulgruppe ausgeweitet, mein Interesse an hochschulpolitischen Themen weiter vertieft und durfte seit Februar 2024 als Referentin für Hochschulpolitik im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik im AStA tätig sein.

In dieser Position lag mein Fokus darauf, das Bewusstsein für hochschulpolitische Themen unter den Studierenden zu stärken. Hierzu habe ich Informationsveranstaltungen organisiert, Posts auf Instagram veröffentlicht sowie Informationsmaterial erstellt, um komplexe Themen und Abläufe der Hochschulpolitik verständlich zu vermitteln und den Studierenden Möglichkeiten der aktiven Beteiligung aufzuzeigen. Darüber hinaus war ich an der Bewerbung der studentischen Wahlen beteiligt und habe mich in diesem Rahmen mit der zuständigen Prorektorin sowie den Dekan*innen abgestimmt, um sicherzustellen, dass Wahlaufrufe in Vorlesungen und im Learnweb eingebunden wurden. Zusätzlich habe ich gemeinsam mit meinen Mitreferent*innen ein Gewinnspiel organisiert, bei dem Studierende Festivaltickets gewinnen konnten. Diese Maßnahmen führten dazu, dass die Wahlbeteiligung auf 17,92 % gesteigert werden konnte, was eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den 11,14 % des Vorjahres darstellt.

Auch in dieser Legislatur möchte ich die Wahlbeteiligung weiter steigern und die Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Uni sichtbarer machen. Es ist mir wichtig, den Studierenden die Bedeutung und Chancen ihrer aktiven Beteiligung aufzuzeigen und mehr Aufmerksamkeit für die Abläufe in der Verfassten Studierendenschaft zu schaffen.

Darüber hinaus habe ich mich in den letzten Monaten auch aktiv in der Kommission für Lehre und Studium sowie im Arbeitskreis Machtmissbrauch in der Wissenschaft eingebracht. In diesen Gremien hatte ich die Möglichkeit, mich intensiv mit verschiedenen Akteur*innen der Uni auszutauschen. Ein aktuell viel diskutiertes Thema ist die Wiedereinführung von Anwesenheitspflichten. Hier positioniere ich mich klar dagegen, da ein selbstbestimmtes Studium essenziell ist, um Studierenden die nötige Flexibilität bei der Gestaltung ihrer Lernzeiten und -orte zu ermöglichen. Anwesenheitspflichten hingegen schaffen starre Strukturen, die den individuellen Bedürfnissen vieler Studierender – insbesondere jener mit Nebenjobs, familiären Verpflichtungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen – nicht gerecht werden.

Zudem sehe ich in Anwesenheitspflichten keine angemessene Lösung für das Problem der mangelnden Präsenz von Studierenden in Lehrveranstaltungen. Vielmehr sollte die Universität darüber nachdenken, wie Veranstaltungen attraktiver gestaltet werden können. Gerade jetzt, da die Universität aufgrund des Haushaltsdefizits unter Druck steht, muss klar sein, dass nicht an der Qualität der Lehre gespart werden darf. Eine verstärkte Integration digitaler Lehrformate könnte hier ein Ansatzpunkt sein. Darüber hinaus sollte die Universität mehr in die Fortbildung der Lehrenden investieren, um innovative und interaktive Lehrmethoden zu fördern, die die Studierenden stärker einbinden.

In diesem Zusammenhang halte ich die Angliederung der Zuständigkeit für Hochschulpolitik an den AStA-Vorsitz für einen wichtigen Schritt, um Synergien besser zu nutzen. Themen wie die Verhinderung von Anwesenheitspflichten, die Verbesserung der Lehrqualität und die Vernetzung mit anderen ASten haben bereits jetzt deutliche Verknüpfungen zum Vorsitz, der regelmäßig in Kontakt mit den Mitgliedern des Rektorats steht und im Senat der Uni vertreten ist. Durch die direkte Verbindung können hochschulpolitische Anliegen nun noch gezielter und effizienter vertreten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner bisherigen Arbeit ist das Engagement gegen Diskriminierung an der Uni. In enger Zusammenarbeit mit der studentischen Gleichstellungsbeauftragten habe ich einen Vortrag zum Thema „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen“ organisiert. Darüber hinaus habe ich an Treffen mit dem Compliance Office teilgenommen, bei denen besprochen wurde, wie die Meldewege für Studierende verbessert werden können, damit sie im Bedarfsfall angemessene Unterstützung erhalten. Ich möchte diese Arbeit intensivieren und dafür sorgen, dass das Thema Diskriminierung noch stärker in den Fokus gerückt wird.

Momentan beschäftigt mich besonders der Anstieg antisemitischer Vorfälle an Hochschulen. Seit dem 7. Oktober hat sich die Lage dramatisch verschärft: Es kam zu besetzten Hörsälen, antisemitischen Schmierereien und sogar körperlichen Angriffen auf jüdische Studierende. Allein bis Ende November 2023 dokumentierte RIAS 37 antisemitische Vorfälle an deutschen Hochschulen. Um auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen, habe ich einen Vortrag zum Thema „Antisemitismus an Hochschulen nach dem 7. Oktober“ organisiert, der am 19. November von Vertreter*innen von RIAS und ADIRA gehalten wird.

Falls ihr noch Fragen oder Anmerkungen zu meiner Bewerbung habt, könnt ihr sie mir gerne im StuPa stellen oder mir eine E-Mail an [REDACTED] schreiben.

Ich freue mich auf eine spannende und erfolgreiche AStA-Legislatur.

Feministische Grüße

Lucy



Münster, 03.10.2024

Bewerbung

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Jonas Gromzik



Münster, den 01.10.2024

Sehr geehrtes Studierendenparlament,

Ich bin Jonas Gromzik, seit dem 08.07.2023 als Referent für Öffentlichkeitsarbeit tätig und möchte darüber hinaus weiterhin als Referent tätig sein.

Durch mein nun mittlerweile angesammeltes Wissen und Erfahrung in der Hochschulpolitik, bin ich gut auf die Herausforderungen im Referat vorbereitet. Ich würde sagen, dass ich dort meinen Platz im AStA gefunden habe, an dem ich bestmöglich dazu beitragen kann, an Entscheidungen oder Entwicklungen mitzuarbeiten und meine Kolleg*innen dabei zu unterstützen, Aufmerksamkeit für ihre Projekte zu generieren.

Da ich nicht den Tätigkeitsbericht des Referat wiederholen möchte beschränke ich mich auf drei wesentliche Aspekte, die in der zurückliegenden Amtszeit gut gelungen sind und zukünftig weiter ausgebaut werden oder erhalten bleiben sollen:

Erstens, habe ich einige kleine Projekte im AStA durchgeführt, die nicht unmittelbar in die Zuständigkeit meines Referat fallen. So wurde die Beschilderung im AStA barriereärmer (Piktogramme, englische Sprache) oder es wurde zum ersten Mal ein AStA-Adventskalender angeboten. Dieses Bewusstsein für kleine Dinge abseits des ÖffRef-Alltags möchte ich mir bewahren und zukünftigen Refrent*innen im ÖffRef mitgeben.

Zweitens, haben wir im Referat (mit Unterstützung unser Vorsitzenden) die Neuausrichtung hin zu Hochformatcontent angestoßen. Die Resonanz bis dato ist gewaltig, weshalb ich diesen Trend auch in kommender Zeit fortsetzen möchte.

Drittens, hat die Kombination von HoPo-Zuständigkeit und Kommunikation dazu geführt, dass dieses Jahr die Hochschulwahlen so intensiv wie noch nie beworben wurden (Uni, STW, HSP, Gewinnspiel). Ich habe die Bündelung der Kräfte als sehr gewinnbringend wahrgenommen und bin stolz auf uns.

Nichtsdestoweniger gibt es auch Stellen an denen ich nachbessern möchte. Zum einen muss die Schnittstelle digital-analog verbessert werden. Ich vertrete den Standpunkt, dass gezieltere analoge Werbemaßnahmen, gekoppelt an eine digitale Begleitung, den Zahn der Zeit treffen. Dies ließe sich durch eine Reduzierung von Print-Angeboten und der intensivierten Nutzung von z.B. QR-Codes, anstoßen. Zum anderen ist es mein Anspruch, in der kommenden Zeit wieder regelmäßig auf dem AStA-Plenum vertreten zu sein (Die Terminierung einer universitären Veranstaltung machte dies im SoSe 24 nicht möglich). Meiner Verantwortung als Repräsentant der Studierendenschaft kann ich nur so optimal nachkommen. Durch meine exponierte Position als Sprachrohr des AStAs bin ich mir bewusst, dass insbesondere für mich ein sensibler, rücksichtsvoller und bedachter Arbeits- und Kommunikationsstil unablässig ist.

In meiner Kommunikation ist mir vor allem wichtig, dass für jede Person ein Freiraum geschaffen wird, in dem sie sich äußern kann. Gegenseitiges Verständnis ist der zentralste Wert, den ich während meiner Tätigkeit gewahrt wissen möchte. Dafür werde ich aktiv eintreten.

Ich würde mich sehr darüber freuen, die Chance zu erhalten, mich weiterhin im AStA zu entwickeln, aus Fehlern zu lernen und weiter nach neuen Projekten zu suchen.

Ich stehe bis zum Ende November 2024 zur Verfügung, da mir so ein nahtloser Übergang in eine andere Anstellung ermöglicht wird. Die Einarbeitung meiner Nachfolgerin wird gewissenhaft erfolgen, wozu ich den internen Leitfaden für ÖffRef-Arbeit enorm erweitert habe und weiter werde. Meine wöchentliche Arbeitszeit orientiert sich nach aktuellem Bedarf. Erfahrungsgemäß bewegt sich dieser Zeitwert zwischen 5 und 15 Stunden, den ich gerne weiterhin wahre.

Mit freundlichen Grüßen

Jonas Gromzik

English version below



**SOZIALISTISCHE
LISTE ★**

Antrag für psychisches Wohlbefinden der Studierenden

Liebe Parlamentarier*innen,

das Studierendenparlament möge beschließen:

„Das Studierendenparlament fordert das Rektorat und alle Mitarbeiter*innen der Universität dazu auf, bei der Konzipierung und Umsetzung aller Lehrangebote und bei der Erstellung von Studien- und Prüfungsordnungen das psychische Wohlbefinden der Studierenden als zentrale Entscheidungsgrundlage zu berücksichtigen. Strukturelle Ursachen für psychische Probleme müssen klar benannt und bekämpft werden. Senat und Rektorat werden dazu aufgefordert,

1. Eine umfassende regelmäßige Umfrage unter allen Studierenden in Auftrag zu geben, in der sie anonym ihre psychische Lage und besondere Belastungen im Studium angeben können.
2. Die Ergebnisse der Umfragen dazu zu verwenden, bei allen neuen Studien- und Prüfungsordnungen auf eine Entlastung im Sinne des psychischen Wohlbefindens der Studierenden hinzuarbeiten.
3. Kritische Forschung und Lehre zum Zusammenhang zwischen psychischen Problemen und gesellschaftlichen Umständen - insbesondere am Institut für Psychologie - deutlich auszubauen.

Der AStA-Vorsitz wird beauftragt, sich die obigen Forderungen zu eigen zu machen und die Umsetzung bei der Universitätsleitung einzufordern. Außerdem wird der AStA-Vorsitz dazu aufgefordert, auf die Fachschaften zuzugehen und darauf hinzuarbeiten, dass Studierendenvertreter*innen bei den Akkreditierungsprozessen der Studiengänge das psychische Wohlbefinden der Studierenden als zentrales Kriterium einbeziehen.“

Begründung:

Immer mehr Studierende leiden unter psychischen Problemen. Depressionen, Ängste und Süchte gehören für viele von uns zum Alltag. Angesichts der ständigen äußeren Belastungen, denen Studierende ausgesetzt sind, ist das keine Überraschung.

Die finanzielle Lage der meisten Studierenden ist extrem prekär. Kaum jemand bekommt noch BAföG und das reicht praktisch nicht aus, um überteuerte Mieten und Mensapreise zu zahlen. Der Zwang, neben dem Studium Lohnarbeit leisten zu müssen, führt zu Stress und immer weniger Freizeit.

Im Studium besteht ein enormer Konkurrenzdruck. Studierende werden dazu gebracht, im Kampf um die besten Noten, die Ellbogen auszufahren, statt gemeinsam zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Prüfungsstress, Zeitdruck und allgemeine Überlastung führen zu zusätzlicher psychischer Belastung.

Die Studienordnungen sind auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet, statt sich an den Wünschen der Studierenden zu orientieren. Das Studium sollte stattdessen auf die Interessen und Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet werden. Eine demokratische Mitbestimmung der Studierenden bei dem Entwurf von Studienordnungen ist hierfür von zentraler Bedeutung.

Die bestehenden Angebote der psychologischen Beratungsstellen und der Evaluationen von Lehrveranstaltungen sind wichtig und sollten ausgebaut werden, sie reichen aber bei weitem nicht aus, um die strukturellen Ursachen psychischer Probleme bei Studierenden effektiv zu bekämpfen.

Viele Grüße

Jan Nellesen für die Sozialistische Liste

English version:

Motion for the mental well-being of students

Dear parliamentarians,

May the student parliament resolve:

“The Student Parliament calls on the Rectorate and all university staff to consider the mental well-being of students as a central basis for decision-making when designing and implementing all courses and when drawing up study and examination regulations. Structural causes of mental health problems must be clearly identified and combated. The Senate and Rectorate are called upon,

1. to commission a comprehensive, regular survey of all students in which they can anonymously report their mental health situation and particular stresses and strains during their studies.
2. to use the results of the surveys to work towards relieving the mental well-being of students in all new study and examination regulations.
3. to significantly expand critical research and teaching on the connection between mental health problems and social circumstances - especially at the Institute of Psychology.

The AStA chair is instructed to adopt the above demands and to demand their implementation from the university management. In addition, the AStA chair is requested to approach the student councils and work towards ensuring that student representatives take mental well-being into account in the accreditation processes for degree programs.

Reason:

More and more students are suffering from mental health problems. Depression, anxiety and addiction are part of everyday life for many of us. Given the constant external pressures that students are exposed to, this is no surprise.

The financial situation of most students is extremely precarious. Hardly anyone still receives BAföG and this is practically not enough to pay overpriced rents and canteen prices. Being forced to do paid work alongside our studies leads to stress and less and less free time.

There is enormous competitive pressure during studies. Students are forced to elbow each other out in the battle for the best grades instead of learning together and supporting each other. Exam stress, time pressure and general overload lead to additional psychological strain.

Study regulations are geared towards the job market instead of the students' wishes. Instead, studies should be geared towards the interests and needs of students. Democratic co-determination of students in the drafting of study regulations is of central importance here.

The existing services offered by psychological counseling centers and course evaluations are important and should be expanded, but they are far from sufficient to effectively combat the structural causes of psychological problems among students.

Best regards,

Jan Nellesen for the Sozialistische Liste

